

Mitteldeutsche Landeszeitung

Frankfurt-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang / Nr. 28 Halle (S.), Mittwoch, den 3. Februar 1937

Das Gutachten eines Sachverständigen, der nicht zu Worte kam

Ein deutsches Nachwort zum Prozeß Frankfurter

Widerlegung des Gutachtens Jürgers / Frankfurter zielte auf den Exponenten eines verfaßten Systems

Der morgige Tag ist der erste Jahrestag des abhässlichen Mordanschlags des Juden Frankfurter an Wilhelm Kuffisch. Der Prozeß in Genu ist noch in frischer Erinnerung, insbesondere auch das seltsame psychiatrische Gutachten des Dr. Jürgers, der allerlei medizinische Mißbräutigebilde für den jüdischen Mörder anführte und in der bekannten Weise politisch ausfällig wurde.

Flaren Ablehnung der von Dr. Jürgers für den Juden Frankfurter in Anspruch genommenen "reaktiven Depression". Die charakteristischen Erscheinungen einer solchen würden durchaus vermist. Frankfurter sei seiner näheren Umgebung immer "verföhmt", "erschienen, aber andererseits konnte er auch "fröhlich und munter" sein, ging ins Kino, zum Fußball, ins Kaffeehaus.

Nach einer eingehenden Widerlegung der weiteren Jürgerschen "Heilungspsychologischen" Konstruktionen erklärt Professor Dr. Fehle, Frankfurter haben nicht diesen oder jenen, sondern den Exponenten eines ihm gründlich verhassten Systems vor die Mündung seiner Waffe genommen.

Notizen zum Tage

M. D. nun Mit der Nachberufung hat sich im H. H. die NSDAP. vor die Aufgabe gestellt, nunmehr auch die Reichsdeutschen im Ausland einmündig in die von der Bewegung und Partei neu geschaffene Volksgemeinschaft einzugliedern. So entstand als jüngster unter den Säulen der Partei die A. D. (Auslandsorganisation), an deren Spitze Gauleiter Bohle tritt. Zum Laufe der Jahre hat sich die A. D., getrieben von der starken Initiative Bohles, zu außerordentlicher Bedeutung im Hinblick auf die Dramatik der Erde entwickelt. Freilich unterstanden ihr bisher nur diejenigen Reichsdeutschen, die Mitglieder der Partei oder ihrer Gliederungen waren. Andernfalls unterstanden sie lediglich den diplomatischen Vertretungen des Reiches im Auslande, den Volkshäusern, Gesandtschaften oder den ausländischen Konsulaten. Das sich bei dieser Zweiteilung nie und da Kompetenzschwierigkeiten ergeben konnten, leuchtet ein. Denn es ist eine bekannte und menschenbildende Tatsache, daß Dienstleistungen ihre Bestimmung nicht gern eingeschränkt sehen. Durch die Berufung des Gauleiters Bohle in das Auswärtige Amt ist zunächst einmal die Kompetenzfrage vollständig geklärt. Zum anderen unterliegen aber dem Gauleiter Bohle nun auch nicht nur die Parteigliederungen unter den Reichsdeutschen im Auslande, sondern die Reichsstützer in ihrer Gesamtheit, gleichgültig, ob sie der Partei oder einer ihrer Gliederungen angehören oder nicht. Die Partei hat damit auch auf diesem Gebiet die Totaleffektivität erreicht. Das hat sich ein Einband der A. D. in den Behördenapparat des Auswärtigen Amtes vollzogen, der eine lückenlose Erfassung des im Ausland anfallenden reichsdeutschen Elementes gewährleistet. Durch die unmittelbare Unterstellung des Gauleiters Bohle unter den Reichsaussenminister ist zudem dem Gewähr dafür gegeben, daß alle Fragen des Reichsdeutschtums im Auslande ohne die Einschaltung längerer und vielleicht umständlicher Dienstwege unmittelbar an den Reichsaussenminister herangetragen werden können. Im ganzen bedeutet dies wiederum ein weiteres Vordringen der Parteiwirksamkeit im auswärtigen Dienst, das für das Auswärtige Amt u. a. die reichsdeutschen Kolonien draußen von gleich großer Bedeutung ist.

Zwei neue Minister: Dorpmüller und Ohnesorge

Personalunion zwischen Reichspost- und Reichsverkehrsministerium aufgehoben Dank des Führers und Reichsfinanziers an Freiherrn Eiß von Ribbenack

Aus Anlaß der endgültigen Unterbrechung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft unter der Oberleitung der Reichsregierung hat der Führer und Reichsfinanzminister angeordnet, daß die Personalunion in der Leitung des Reichsverkehrsministeriums und des Reichspostministeriums wieder aufgehoben wird und die beiden Ministerien wie früher von je einem Reichsminister verwaltet werden. Zum Reichsverkehrsminister hat der Führer und Reichsfinanzminister den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Julius Dorpmüller, ernannt, der bis zur Durchführung der geplanten Renovationen gleichzeitig Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft bleibt. Zum Reichspostminister hat der Führer und Reichsfinanzminister den Staatssekretär im Reichspostministerium, Dr. Ohnesorge, ernannt. Dem aus seinem Amt ausscheidenden Reichsverkehrsminister Freiherrn von Eiß von Ribbenack



Reichspostminister Dr. Ohnesorge. (Scherl-Bilderdienst-M.)

und konnte sich retten. Schließlich gelang es, das Feuer zu löschen. Blättermeldungen legen die Vermutung nahe, daß es sich um einen neuen Anschlag auf militärischem Hintergrund handeln könnte.

Ernstige Lage in Flint (USA)

Gerichtsentscheid gegen die "Sichtkreiser". Ein amerikanischer Automobil-Beitrittsstreik erhielt gestern die weitestgehende Firma "General Motors Corporation" einen Gerichtsbescheid zugunsten der ihr Unterstützung gegen die sogenannten Sichtkreiser erwährt. Der Gerichtsbescheid verbietet es, Streikposten aufzustellen und die Sichtkreiser an die besetzten Automerke innerhalb 24 Stunden zu räumen. Das Gericht erklärt, dieser Gerichtsbescheid habe mit der Frage der Wechselseitigkeit von Sichtkreisen nichts zu tun. Es handele sich lediglich um das Eigentumsrecht der Firma. Eine Stunde vor dem Einbruch des Gerichts hatte die Nationalgarde die Straße vor einem Anwesen im Bezirk des Streikgebietes geräumt, und an den Straßenecken drei Maschinenabwehr aufgestellt. Noch drei Werke werden von sogenannten Sichtkreislern besetzt gehalten. Der Kommandant der Nationalgarde hat bekannt, daß er die Mannschaften angewiesen habe, auf keinen Fall mehr Lebensmittelposten der Gewerkschaften für die Streikenden in den Fabriken, die sie weinern, die Arbeitsräume zu verlassen, durchzulassen.

Radel-Sobellohns Tochter verhaftet

Aus Warschau wird dem Londoner "Daily Express" gemeldet, daß die 18jährige Tochter Radel-Sobellohns, Marusia, von der GPO in der Moskauer Universität verhaftet worden sei. Sie werde beschuldigt, die Studentenliste gegen das Urteil, das ihren Vater ins Gefängnis schickte, ausgesetzt zu haben.

Sir Eric Phipps verläßt Berlin

Als englischer Botschafter nach Paris. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der König die Ernennung des britischen Botschafters in Berlin, Sir Eric Phipps, zum Nachfolger des in wenigen Monaten zurücktretenden Botschafters in Paris, Sir George Clerk, gestattet. Sir Eric Phipps wird also Berlin in wenigen Monaten verlassen und den Pariser Botschaftsposten übernehmen.

Anschlag im Hafen von Portland

Brand eines Wasserflugzeuges. Im Hafen von Portland (England) geriet gestern abend ein großes Wasserflugzeug in Brand. Die Befragung sprang über Bord

Schwedischer Königsbesuch in Brüssel

Politische und wirtschaftliche Beziehungen. Gestern vormittag traf König Gustaf V. von Schweden mit seinem Gefolge an einem offiziellen Staatsbesuch in Brüssel ein. König Leopold III. hatte sich in Begleitung seiner Gattin im Empfangsraum am Nordbahnhof eingefunden. Eine zahlreichere Menschenmenge säumte die links rechts verlaufenden Straßen und bereichte dem Galt einen feindlichen Empfang. Die beiden Könige begaben sich in Begleitung zum königlichen Schloß. Dort hatten sich die Minister und die Präsidenten von Kammer und Senat eingefunden. König Gustaf wird bis zum Donnerstag in Brüssel bleiben und an verschiedenen Veranstaltungen teilnehmen. Die belgische Presse nimmt dem Besuch langsame und herzliche Begrüßungsartikeln. Da sich im Gefolge des Königs von Schweden auch Außenminister Sandler befindet und bereits bekannt geworden ist, daß er mit Außenminister Spaak eine längere Unterredung haben wird, sieht man in Brüssel allgemein in dem Staatsbesuch mehr als einen Akt reiner Höflichkeit. Man glaubt, daß Besprechungen der beiden Außenminister dazu dienen werden, die Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit der beiden neutralen Staaten auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet zu unterbinden.



Reichsverkehrsminister Dorpmüller. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Dr. Julius Dornmüller gilt als Deutsch-Österreicher Eisenbahner. Er wurde 1869 in Wien als Eisenbahningenieur...

Die Vertriebe Dr. Dornmüllers bei der Führung der Deutschen Reichsbahn, des größten Unternehmens der Welt...

Dr. Wilhelm Ohnesorge

Reichsbahnminister Dr. W. Ohnesorge leitete seit vielen Jahren die Entwicklung der Reichsbahn im kaiserlichen Auftrage...

Reichsdankvoller General Ritter von Epp

„Das Frontsoldatentum hat die Weirgeister der Volksgemeinschaft...

Vernehmung Ohnesorges wurde. Die Ohnesorge leitete die Eisenbahnen der Großen Hauptquartiers...

Als alter Gefolgsmann des Führers, der schon im Jahre 1920 der NSDAP beitrug...

Es verläßt Leuchter

Leuchter verläßt infolge Eisenganges einreisen. Die in der Räder Nacht vor Wien...

Die Kältewelle ging überraschend zurück

Lauwetter vom Osten bis zum Westen

Offenbar meldet zwar 13 Grad Kälte, aber es geht mit ihr auch hier abwärts...

Die ungewöhnlich lange und harte Frostperiode in Ostdeutschland ist beendet. In der Deutschen Bund und an der Nordsee...

Auch in Ostpreußen hat die Frostperiode ihren Höhepunkt überschritten. Nach wochenlangem strengen Frost ist die Provinz...

Litwinow-Finkelstein als „Trotzkist“ verdächtigt

Es gärt gewaltig im Sowjetreich

Wachsende Opposition gegen Stalin / Frau Litwinow-Finkelstein verhaftet

Im Sowjetreich scheint im Augenblicke alles Brunst und Drüber zu sein. Der eben an die Spitze der Sowjetregierung...

Aber nicht nur bei den Bauern regiert sich die Unruhe. Auch die Arbeiterklasse der Sowjetunion zeigt sich unzufrieden...

Währenddessen geht die Beförderung von ehemaligen Sowjetoffizieren weiter fort. Jetzt wird nach dem Ausschussmitglied Litwinow...

Der Generalstaatsanwalt der Sowjetunion bereitet indes mit größter Eile den dritten Heberprozess vor. Im letzten Prozess gegen Babel und Benenoff...

In London war gestern das Gerücht verbreitet, daß der britische Premierminister Churchill...

Der erste Film „Sonja Sene“ „Eine in einer Million“ wurde ein großer Kassenerfolg. Die frühere Kunstministerin...

Auf den effizienten Kaligarten ist der Generalrat verfallen. Als Ursache wird angegeben, daß der neugewählte...

Der Kaiser von Japan ernannte auf Vorschlag des Ministerpräsidenten General Danabashi das neue Kabinett...

Postkoffer von Ribbentrop hat sich am Dienstagabend mit dem Nordpazifik nach London gegeben.

Oberringerküstler im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Fritz Schott...

Zum Radfahrer das bis herkömmlichen Gefährten in Berlin, Erzelens von Birken...

Im anfänglichen der Internationalen Ausstellung in Paris...

Der deutsche Kreuzer „Emden“ ist am Dienstagabend in Schanghai eingetroffen.

In einem Rundschreiben des Chefs der deutschen Polizei an die Volkspolizeiführer...

Mitteldutsche Börse. Vereinigt: Halle, Leipzig, Magdeburg, Leipzig, den 2. Februar 1937.

Disch. festverz. Werte. Schatzanweis. 2 1/2, 1 1/2, 1 1/2, 1 1/2...

Industrie-Obligation. Mitteld. Stahlw. A. G. Berlin, Hyp. 99,30 99,30...

Industrie-Aktien. Akt.-B. Magd. 130,25 130,25, Akt.-F. Magd. 85,50 85,50...

Freiverkehr. Akt.-Br. C. 84,50 84,50, Akt.-Br. C. 84,50 84,50...

Berliner amtl. Devisenkurse. Argent. P. (100) 0,748 0,752, Argent. P. (100) 0,748 0,752...

Berliner Börse vom 2. Februar 1937. Deutsche Anleihen. Deutsche Wertp. 2,2 1,2, 1,2 1,2...

Bank-Aktien. Allg. D. Cr.-A. 94,57 95,00, Berl. Handelbank 130,25 130,25...

Industrie-Aktien. Allg. Elek. 88,75 88,75, Allg. Elek. 88,75 88,75...

Goldpfandbriefe. Dr. L. Pfand. GM. 1315 98,00, Dr. L. Pfand. GM. 1315 98,00...

Verkehrs-Aktien. Halberstadt-Blnsb. 82,00 82,00, Halberstadt-Blnsb. 82,00 82,00...

Berliner Börse vom 2. Februar 1937. Deutsche Anleihen.

Bank-Aktien. Allg. D. Cr.-A. 94,57 95,00, Berl. Handelbank 130,25 130,25...

Industrie-Aktien. Allg. Elek. 88,75 88,75, Allg. Elek. 88,75 88,75...

Goldpfandbriefe. Dr. L. Pfand. GM. 1315 98,00, Dr. L. Pfand. GM. 1315 98,00...

Verkehrs-Aktien. Halberstadt-Blnsb. 82,00 82,00, Halberstadt-Blnsb. 82,00 82,00...

Disch. Akt. Tel. Deutsch.-Cont. 124,00 125,00, Disch. Akt. Tel. Deutsch.-Cont. 124,00 125,00...

Disch. Akt. Tel. Deutsch.-Cont. 124,00 125,00, Disch. Akt. Tel. Deutsch.-Cont. 124,00 125,00...

Disch. Akt. Tel. Deutsch.-Cont. 124,00 125,00, Disch. Akt. Tel. Deutsch.-Cont. 124,00 125,00...

Disch. Akt. Tel. Deutsch.-Cont. 124,00 125,00, Disch. Akt. Tel. Deutsch.-Cont. 124,00 125,00...

Disch. Akt. Tel. Deutsch.-Cont. 124,00 125,00, Disch. Akt. Tel. Deutsch.-Cont. 124,00 125,00...

Disch. Akt. Tel. Deutsch.-Cont. 124,00 125,00, Disch. Akt. Tel. Deutsch.-Cont. 124,00 125,00...

Disch. Akt. Tel. Deutsch.-Cont. 124,00 125,00, Disch. Akt. Tel. Deutsch.-Cont. 124,00 125,00...

Die Hallenser
machten einen Wind

In alten Zeiten gehörten die heutigen Stadtteile Glaucha und Neumarkt nicht zu Halle. Glaucha war Neumarkt waren selbständige Orte, erst Dörfer, später Städte, die dem Landesherren, dem Erzbischof von Magdeburg, unterstanden. Die Hallenser haben „mit denen von Glaucha“ und den Neumärkern nicht immer in Frieden gelebt, und es gab mörderischen Kriege und großen Streit. Der Erzbischof aber war weis, und meist wollten die Hallenser ihn auch gar nicht um seine Entscheidung anrufen, wenn sie wieder einmal Streit mit ihren Nachbarn hatten. Nach Möglichkeit halfen sie sich selber, das war ihnen immer am liebsten.

Um 1473 konnten mit Erlaubnis des Hauptmanns von Giebichenstein einige Glauchaer zwei hölzerne Fleisch-Schärne (Fleischverfahrschärne) „auf dem ort, als men usz dem Wörthore uff dem thamme nach feusz Jürgen geht“. Sie lebten also ihre Verkaufsstände zwischen Halle und Glaucha an den Weg. Da liebten sich die von Halle sehr, das fischschärne uff ein gebiet (ihrem Gebiet) und eigentümlich gebauet were“. Nun war es damals mit Klagen und Beschwerden eine lange Sache, und da die Glauchaer von vornherein im Vorteil waren, weil sie ja die Erlaubnis des Burghauptmanns von Giebichenstein hatten — der war Beamter des Erzbischofs, bei dem die Hallenser ihre Klagen hätten vorbringen müssen —, halfen sich die Hallenser einfach auf ihre eigene Art. Der Chronist jener Tage erzählt auf fäktische Weise, wie sie das taten. „Es verließ sich (frei übertragen), daß ein gemachter Wind die Schärne einrich und warf sie nachts um, daß sie in die Saale fielen und stöß ein Teil davon. Da kamen die von Halle in Verdacht, daß sie das so beschafft hätten: wie es aber nun war, so blieb es dann eben so, daß keine anderen Schärne wieder gebaut wurden.“

Der „gemachte Wind“ hatte also gekonnt!

Zuchthaus- und Gefängnisstrafen
verbände des Schwurgericht wegen Abtreibung.

Gestern hatte sich das Schwurgericht Halle unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Henne in zwei Verhandlungen mit Abtreibungen ab beschäftigt. In der ersten wurde der 63jährige, bisher noch unbefristete Hermann Otto aus Pouch wegen teils vollendeter, teils verfuhrter gewerbsmäßiger Abtreibung zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Er hat im Laufe der letzten 10 Jahre ummindest an sieben schwangeren oder auch nur vermeintlich schwangeren Frauen Mittel zur Abtreibung angewendet. Der größte Teil dieser Straftaten fällt aber noch in die Zeit vor 1933. Schwere Schäden hat er keiner der Frauen zugefügt. Dennoch mußten ihm wegen der Gefährlichkeit seines Tuns und zur Abschreckung für andere mildernde Umstände verurteilt werden.

Wasserstände von heute!

Staat	W. F.	Elbe	W. F.
Großschilde	3,4-3,39	17	3,1-0,24
Trotha	3,1-2,09	3	3,1-1,13
Bernburg	3,1-1,84	3	3,1-1,48
Calbe O.-P.	3,1-1,62	20	2,68-1,17
Calbe U.-P.	3,1-3,02	8	3,1-2,22
Gröden	3,1-3,24	4	3,1-2,27
Nahe			
Brandenb. O.	3,1-2,16	5	3,1-2,94
Brandenb. U.	3,1-4,78	1	3,1-3,09
Rathenow O.	3,1-2,68	1	3,1-3,21
Rathenow U.	3,1-1,28	4	3,1-2,79
Havelberg	3,1-2,10	1	3,1-3,09

Im Gegensatz dazu ist die zweite, die 52jährige Ehefrau Therese Köhner aus Halle auf diesem Gebiete schon vorbestraft. Die schweren Strafen sind zusammen vier. Zuchthaus wegen gewerbsmäßiger Abtreibung sind schon in den Jahren 1919 und 1920 erfolgt; auch eine weitere Strafe wegen Abtreibung von sechs Monaten Gefängnis vom Juli 1933 hat sie ebenfalls verbüßt. Aus demselben Monat kam die Abtreibung, die erst jetzt zur Beurteilung vor dem Schwurgericht kam. Obwohl Frau K. die ihr gebotenen 5 Mark genommen hat, hielt das Gericht doch nicht für nachgelassen, daß sie einen Erwerb aus dem Eingriff gemacht hat.

„Zauchfieder“ schon in der Steinzeit
Etwas vom hallischen Zett-Topf und der Erfindung des Brotbackens

Wenn wir uns einbilden, mit Zauchfieder, elektrischen Roggenrösten und bergeladen mehr etwas ganz Besonderes zu haben, so irren wir uns. Im Wesentlichen gibt es viele und zahllose andere Dinge schon seit etlichen tausend Jahren und „wir können uns das Leben unserer Vorfahren gar nicht modern genug vorstellen“. So hat „a. o. v. a.“ der Altmittelalter der Vorgeschichte hat diese hohe Meinung von unseren Vorfahren zuerst gehabt. Die Mittel, uns über sie, ihr Leben und ihre Kultur Aufklärung zu schaffen, sind Zett-Tropfen, Reagenzglas und Mikroskop!

Das uns an schriftlichen Überlieferungen aus der Zeit vor 2000 Jahren und noch früher erhalten ist, ist ungenau, unzuverlässig und oft gefälscht. Unbestätigt und unüberlegbar allein ist, was uns der Spaten aus der Dämmerung zeigt und was uns die gefälschte Anwendung naturwissenschaftlicher Hilfsmittel erwieselt. So erleben wir, daß die Vorgeschichte sich immer fester und fester auf Beweise und Erkenntnisse stützen kann, wie sie zuverlässiger keinem Dokument gefunden werden könnten. Dabei ist die Anwendung von Mikroskop und chemischer Untersuchung auf dem Gebiet der Vorgeschichtsforschung noch in ihren Anfängen. Hans Bahne, Halle's unvergesslicher Vorgeschiedener, war einer der ersten, wenn nicht gar der erste, der auf die Möglichkeiten naturwissenschaftlicher Vorgeschichtsforschung verwiesen hat. Welche Erläuterungen und doch fichtaligen Ergebnisse damit bereits erzielt werden konnten, zeigte ein Vortrag von Dr. B. v. St. d. a. r. (Berlin) in der Landesanstalt für Volkshilfe, wurde vor der vorgeschichtlichen Arbeitsgemeinschaft des Sachsisch-Thüringischen Geschichtsvereins.

Als unsere Vorfahren noch keine Feuerstellen besaßen konnten und ihre Nahrung auf einem wesentlichen Teil aus Getreidebestand, kochten sie in derselben Weise, wie wir heute einen Zauchfieder verwenden. Sie erhielten in kleinen Feuergruben Steine, die sie dann in die mit ungelöstem Brei gefüllten Töpfe versenkten! Einmal muß wohl eine Hausfrau jener etliche tausend Jahre zurückliegenden Zeit zu viel heiße Steine in den Brei getan haben und so buk der Brei rings um den Stein fest — das Brot war erkautet! Solches „nun den Stein gebadener“ Brot hat man gefunden, man hat es auch nachgemacht und den „Zauchfieder“ und „Zauch-Bäder“ der Steingeistlichen beweielt.

Dieses sehr handliche und sehr geistreiche Beispiel ist aber heimatlich belanglos für den Wundern heimischer und mikrotopischer Unternehmungen! Tote, die vor Jahrtausenden im Moor verfaulen, müssen uns mit Hilfe naturwissenschaftlicher Hilfsmittel ausgraben, welche Beweise sie an ihren Verbleiben hauptsächlich gegeben haben! Das die Menschen in Mitteleuropa und in Skandinavien den Weinstock kulturen und sorgsam anbauen, lange bevor er in Europa erbaut wurde, ist nachgewiesen! Es ist nachgewiesen, daß in einem

Walden rechnete ihr das Schwurgericht an, daß zur Zeit ihrer Straftat die nationalsozialistische Auffassung über die Abtreibungen noch nicht Allgemeingut des Volkes gewesen ist, daß die Frau nach ihren ersten Straftaten sich längere Zeit straflos gehalten hat, daß außerdem ein geistig mangelhaftes Kind zu erwarten gewesen wäre. Aus reiner Menschlichkeit habe sie allerdings auch nicht gehandelt. Sie wurde wegen Abtreibung zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Neben Verurteilung wurde die Unteruchungshaft voll angetreten. Das Urteil gegen D. wurde rechtskräftig.

Wieder Schulammlung des DVV
in der Zeit vom 6. bis 18. Februar.

Der Reichserziehungsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister der DVV, dem Volksbund für das Deutschtum im Ausland zur Erleichterung der Durchführung seiner Aufgaben die Genehmigung zur Abhaltung einer Schulammlung erteilt. Die Schulammlung findet in der Zeit vom 6. bis 18. Februar statt. In der Schulammlung die lediglich innerhalb des Bekanntenkreises der Sammler, nicht dagegen auf Straßen und Plätzen oder an anderen jedermann zugänglichen Stellen, auch nicht von Haus zu Haus durchgeführt werden darf, werden Schüler und Schülerinnen vom vollendeten 10. Lebensjahre ab herangezogen.

Städter fahren zur „Grünen Woche“

In diesem Jahre wird die „Grüne Woche“, die auf die Zeit vom 29. Januar bis 7. Februar 1937 vorverlegt ist, besonders durch viele lebendige Beispiele aus dem Leben des Bauern, des Siedlers und des Kleingärtners für alle diese Berufsstände interessant ausgestaltet sein. Deshalb wird die Ausstellungen noch mehr als in den früheren Jahren auf den Zutritt von Beobachtern aus Stadt und Land regnen können. Um möglichst viele, die sich für die „Grüne Woche“ interessieren, nach Berlin bringen zu können, führt die R.E.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ „Gau Halle-Merzbura, am Sonntag, dem 7. Februar 1937, einen verbilligten Sonderausflug von Halle nach Berlin mit Anschluß von Delitzsch. Anmeldeungen nehmen alle Orts- und Betriebsvereine sowie die Kreisämter der R.E. „Kraft durch Freude“ entgegen.

Wir alle helfen
am 6. u. 7. Februar
Schicksalsjahrsammlung
Studenten sammeln!

Im Rahmen der Reichsfrontkassenammlung am 6. und 7. Februar 1937 sammeln die Studenten aller Hochschulen an diesen beiden Tagen für das R.F.K. 1936/37. Die hallische Studentenschaft wird hier mit 300 Studenten an Grah, hallische Bevölkerung, betreten und auch mit der Sammelstelle um eine Spende bitten. Als Zeichen des Dankes wird diesmal eine kunstvoll gearbeitete Feinblechverlei verteilt.

hallische Bevölkerung, achte am 6. und 7. Februar an den Straßen auf die besondere Ereignisse, die dort vor sich gehen werden. Dort keine Sammelstelle an Grah vorüber gehen und helfe so an dem großen Werk des Sozialismus und der Volksgemeinschaft.

Besitzen Sie fremde Geldorten?

Die Frontsoldaten und Kriegsgespieler der Nationalsozialistischen Kriegspflegerorganisation sammeln am 6. und 7. Februar 1937 für das R.F.K. Der größte Teil der Kriegsteilnehmer ist heute noch im Besitz fremder Münzen, die vielleicht längst vergraben in irdenschalen Schächeln oder Schuttschichten liegen und verrentlich für wertlos gehalten werden. In der Heimatheit aber stellen sie einen beachtlichen Wert dar. Es werden deshalb alle Volksgenossen, die sich im Besitz solcher Münzen befinden, gebeten, diese gelegentlich der Sammelaktion am 6. und 7. Februar zufällig in die Sammelbüchsen zu werfen.

Auf dem Felde der Arbeit gefahren.

Am 2. Februar fiel das Gefolgshilfsmittel der Ammunitionverlei Werksektion Rudolf Zwanzig aus Halle an seinem Arbeitsplatz einen tödlichen Unfall zum Opfer. Für die Hinterbliebenen wird gefordert werden.

Willi Domgraf-Halsbender kommt wieder. Im Rahmen der Winter-Kasse bringt die R.E.-Kultur-gemeinde am 4. Februar mit Sommerfrühling Willi Domgraf-Halsbender einen der gelehrtesten Sänger der Berliner Staatsoper nach Halle. Prof. Richard Handstein ist als Begleiter gewonnen worden.

Das Wetter von morgen?
Wetterprognose der Reichswetterdienststelle
Berlin, Ausgabert Magdeburg

für Donnerstag: Mild, wechselnde Bewölkung, ohne wesentliche Niederschläge, mäßige bis frische Südwestwinde;
für Freitag: Fortdauer des sehr milden nicht ganz beländigen Wetters.

die große Abschlußleistung
im Winterschluß-Verkauf
von 25. Jan. - 6. Febr. in den erlaubten Werten

Tradition-Kretonne solide Grundware für Kleider, Kittel oder Schürzen . . . Meter	58 P.
Shotten u. Streifen solide Qualitäten in schönen Farbbelegungen . . . Meter	78 P.
Flamenga-Façonne elegante Kleiderware in großem Farbsortiment . . . Meter	175
Damen-Jumperschrürzen aus hübschen, heller Streifen- stoffen Stück	88 P.
Damen-Nachthemden weiß, mit hübscher, bunter Garnitur Stück	138
Damen-Wickelschrürzen ohne Arm, einfarbig Zelf, mit blau-weißem Besatz . . . Stück	168

Halle — Hamburg in 105 Minuten

mit Höchstgeschwindigkeit 160 km/h der Luftkissenbahn. Nach einer dreimonatigen Unterbrechung hat die Deutsche Luftkissenbahn...

Das Denkmal bleibt vorläufig stehen

Ein heftiger Streit um seinen Platz. Merseburg. Um das Merseburger Kreuzdenkmal von 1864, 1866, 1870/71, das zur Erinnerung an die in den heutigen...

Rante und seine Frau

Die Ehe zerbrach. Die Ehefrau der Rante. Die Ehefrau der Rante. Die Ehefrau der Rante. Die Ehefrau der Rante.

Som Pferd ins Geficht schickten

Reinverwalter (K. Reib). Als der beim Bauern K. befristete landwirtschaftliche Arbeiter Felix...

Advertisement for Friedrich Müller, Leipzig, featuring a typewriter and the text 'Rechenmaschinen, Schreibmaschinen, Kassen, Am Leipziger Turm'.

Zur 5. Reichsstraßensammlung

Des Winterhilfsweges 1936/1937 (6. - 7. Februar 1937)

Die zur gemeinsamen Reichsstraßensammlung des Winterhilfsweges 1936/1937 aufgerufenen Organisationen sehen in ihrer Aufgabe die ehrenvollste Verpflichtung...

Official document for the Reichsstraßensammlung, listing names of representatives like Reichshilfswegführer, Reichsstudentenführer, and Der Bundesführer des Deutschen Reichshilfswegbundes.

350 Zentner Oranienbäume Tabak

Bremer Fabrik kaufte die gesamte Ernte. Dassel. Im Rahmen unserer Unabhängigmachung vom Ausland spielt der Tabak...

Der neue Landgerichtspräsident

durch Dr. Sattelmayer ernannt. Rannsburg. Landgerichtspräsident Dr. Oberlandesgerichtspräsident Dr. Sattelmayer...

Die Gelbbörse im Ost.

Ein Mann verlor ein junges Mädchen seine Gelbbörse. Sie riefte sich sofort der Verdacht gegen eine Frau...

Auf Dofers des Starstroms

Reinverwalter (K. Reib). Hier mußte die Kuh eines Bauern notschlachtbar werden...

Töblicher Sturz eines Jungen

Urtun. Beim Spielen in dem Anwesen eines Spielers stürzte der zwölf Jahre alte Knirps...

Der letzte Kilometer wird nachgeholt

Milschen. Die Beschotterung der Straße Milschen-Großholz vor bis zu einem Kilometer schon fertiggestellt.

Zusammenarbeit Stadtverwaltung und H.V.

Giesleben. In der letzten Samstagsversammlung wurde der Führer des Bauvereins...

Keinmal wird der Andreas Bilsander diese

ersten Tage der Welt nicht in Leben gerufen. 'Achtung Acht' vernehmen! Das nervöse Hin und Her zwischen den Bauern...

Wer weiß, ob das arabe, eben geborene

Unternehmen nicht wieder in sich zusammengefallen wäre. Wer weiß, ob das arabe, eben geborene Unternehmen nicht wieder in sich zusammengefallen wäre...

Ein hübscher Mann und ein paar zusammenhängende Gedanken

Auch Catherine's Bedürfnissen sind nicht getroffen. Die neue Arbeit hat ihr den Andreas in seiner Weise entzissen...

Jo, der Tag kommt

Jo, der Tag kommt. Jo, der Tag kommt. Jo, der Tag kommt. Jo, der Tag kommt.

Gedenkstern vom Vierjahresplan

Wohl der erste im ganzen Reich. Kügen (Str. Merseburg). Als erste Gruppe im Gau Halle-Merseburg und...

Bernburg günstige Finanzlage

Bebeutungsreicher Nachtragsanbahnungsplan. Bernburg. Die gestrige Finanzlage der Stadt Bernburg gestaltet sich sehr vorteilhaft...

Nächste Schweinejähling am 3. März

Der Reichsberaternährungsminister hat angeordnet, daß am 3. März 1937 die übliche Jählingjähling der Schweine durchzuführen ist...

Ein Kinderheim der NSD.

Milschen (Saale). Die Stadtverwaltung hat ein Grundstück für ein Kinderheim und Kindergarten der NSD...

Richtig einkaufen = Geld sparen

Nicht mehr als 30 Pf. brauchen Sie, um eine erste Klasse Zahnpasta zu erhalten. 'Dontoklar' wird trotz ihres niedrigen Preises...

Was meint du also?

Was meint du also? fragte Joan mit einer kleinen Ingeburd in der Stimme...

Neht lächelt Catherine.

Neht lächelt Catherine. Es ist ein betteres und fast überlegenem Gesicht, und es wackelt in der anderen schicklichen Umhüllung...

Joan hat plötzlich fieberige Einzüge

Joan hat plötzlich fieberige Einzüge. Joan hat plötzlich fieberige Einzüge. Joan hat plötzlich fieberige Einzüge.

Max Geisenheyner
Berlin

Der Geisenheyner Volkslied "Beta und Ma" wird heute abend im holländischen Stadttheater erklauggeführt. Der Autor wird der Vorliebe bedürftig sein.

Es nebelt. Alles ist grau in grau. Aber ich tappe an diesem frühen Morgen sehr vergnügt den hintersten aller Berliner Bahnsteige entlang. Wie ich das mit dem Vergnügen angetragen hat? Ein Dienstmann, breit schultrig, fast mit einem Seemannsgang, einem breiten Buckel und mächtigen Fronten, einem frisch rasierten, alten, verstimmben Gesicht, war, als der Zug gerade abholte, in mein kleingewandenes Kleid gekommen, hatte mich mit den Augen gefixiert und meine Koffer so selbstverständlich an sich genommen, als wäre er nur meine wegen so früh aufgestanden, und hätte auf mich gewartet. Ich erklärte ihm ein wenig umständlich, was mit dem Gepäck vorläufig zu geschehen habe. Er aber hatte es schon gefixiert, sah mich mit leidiger und fast mit tiefer, väterlicher, beruhigender, langgedehnter Stimme: "Ma ich ich on ..."

Nun gehe ich hinter ihm her und denke: Ist man um so viel hellhöriger, wenn man aus dem Sandbüchse in den Sandbüchse wechselfelt? Wie mir der winzige Sob des Dienstmanns ins Ohr geträufelt ist ... wie eine kleine Melodie. Aber war in ihr nicht mehr? Hatte ich nicht eben noch, indes der Zug einleitet, um die Kreis am Platz, die ich schöner sind als irgend ein Stadtbild. War mir nicht gerade noch ein fernes Stadtbild zum Abschied durch die Gedanken gegangen: die fromme reizende Franzfurter Katharinenkirche, die so freundlich und krautig zu ihrem hohen Ritter, der seinen alten Turm am Ende der Gasse hinüberreicht? Nun war das alles mit drei Worten eines Berliner Dienstmannes ausgelöscht! Und warum? Weil darin so viel klarer Berliner Luft wehte, weil das nirgend anderswo so hätte geklungen werden können, ja, weil eine kleine Rede darin lagte, die etwa gelautet hätte:

"Morgen ... Morgen. Ich bin nun ruhig voran ... ich komme hier. Ich weiß, ich weiß. Sie kommen von weit her und das ist nicht so einfach über Nacht in so'n Schloß. Ja, ja ... die Knochen ... die Knochen. Aber nur die Koffergang ... nur immer in die Koffergang. Sie haben Sorgen, ich habe Sorgen. Man muß sich der Koffergang abnehmen. Ich nehme Ihnen zunächst mit Ihre Koffer ab. Ich trage sie Ihnen, wohin Sie wollen. Und wenn ich Ihnen sonst was besorgen kann ... immer los. Ich Berliner ... ich Berliner ... ich Berliner ... die war Großdenk woll'n mit ja nicht viel reden. Sie nebn' es, ich nebn' es. Kleinet Tauchgeschicht unter Schenkeltänner, was? Mein Wahlpruch ist: Ma ich ich on ..."

Ja, man mußte da nicht gleich an die Stelle des Waisens die Erbe treten, an die Stelle der Berge die sandigen Riefernädeln, an die Stelle der roten Fingern die mittelalterlichen Türme des Brandenburger Turms, die Wälder des Berliner Schloßes? Wie ich mich von meinem Dienstmann trenne, zwinkert er mir lustig zu, indem er die Koffer in das Taxi schmeißt. Ich sehe gerade noch durch das kleine Autofenster, wie der Mann mit dem Ma und dem Dör hat, und meine, es fönne einer noch länger Abwesenheit nicht schöner in Berlin empfangen werden.

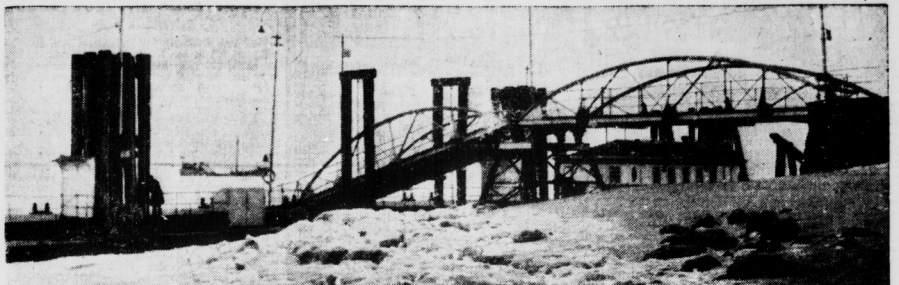
Schweine

grünzen im Luxushotel ...

Als eine der "senationellsten" Festlichkeiten dieser Saison wurde, wie wir bereits einmal kurz melden, in Neuvoik zunächst eine Veranstaltung bezeichnet, die von einer bekannten Dame der Ebernen Schichtausland in einem Luxushotel der Suburbane gehalten wurde. Sie ging unter der Parole: "Kändliches Fest". Allerdings war es ein festliches Landleben, das sich dem ruhigen Beobachter bot. Der Ballaal des Stotels war in eine "Farm" verwandelt. Schweine, Kühe, Ziegen und Geflügel trieben sich grunzend, mühsam, medernd und gackernd auf dem ungenutzten Parkett herum. Zu ihrer Wandlung und Leitung hatte man einen einzigen echten Schweinehirt in dieses sonderbare Farmwesen heringebracht. Er machte seine Sache so gut, das ernliche Beschäftigungen der Damen und Herren durch die Tiere nicht vorkamen.

Trotzdem erregte besonders das Umherstreifen der Vorrentiere zwischen den Seidenkrämpfen beträchtliches ästhetisches Gelächter und Gekne. Da wurdte sich das Publikum lieber einer Modestellung zu die geschmackvoller Weise statt Milch Gett und Bier hergab. Natürlich hatten die anwesenden Gesellschaftsdamen es sich auch nicht nehmen lassen, als "Landfrauen" zu erscheinen. Sie trugen raube Mütten und Röcke, und dazu die Pracht ihrer Zupfeln. Die Gesellschaft hatte sich in einen "Farmen" verwandelt, indem sie zu einem Bauernabend und Söfen einen roten Bart angeklebt hatte.

Insbesonders war es sehr "anregend" und "aufsehenerregend". Das war wohl auch der einzige Zweck der Veranstaltung, auf der selbstverständlich auf die witzigen ersten Fragen und die Not der Masse der kleinen Farmer Amerikas mit seinem Wort eingegangen wurde. Denn das hätte ja bloß die Gemütsfähigkeit geföhrt.



Landung unmöglich, weil die Brücke „auf Grund“ steht

Durch den fortwährenden Ostwind war die Elbwasser so stark gesunken, daß die Hauptlandungsbrücke Altona-Blankenese „auf Grund“ stand, und daß der Leistung, der bei normalem Wasserstand waagrecht über das Wasser führt, jetzt einer steilen Treppe ähulich auf der Erde lag. Hier können also vorläufig keine Dampfer anlegen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Aus der Erinnerungsmappe eines Hamburgers

Krieg zwischen Hamburg und Preußen

Tragikomische, komische und groteske Ereignisse von einem „Kriegsschauplatz“

Wenn der Dichter Ludwig Thoma in seinem feistlichen Bauerndrama „Krieger Klaffe“ den bayerischen „Detonum“ und Zentrumsgeschehenen Joseph Riller sagen läßt: „In Preuß'n möcht' ich net amal als Knab feil!“ so schmunzelt jeder Deutsche über diesen aus landsmännlichem Stolz abgebornen Seitenhieb auf die „Zaunpreuß'n“, denn zu gut weiß jeder Deutsche über die „Spannungen“ zwischen den Preußen und Bayern Bescheid.

Anders steht es mit dem nachbarlichen Verhältnis zwischen den Hamburgern und Preußen. Der norddeutsche Niederlande ist niemals laut oder stolziert über seinen Staatsstolz, sondern ist unerschütterlich über aber wurde, vom lässigen Preußeneifer und Hanfentgeist getragen, der „Kampf um die Grenzen“ geführt, ohne daß man im übrigen Deutschen Reich von diesem stillen Ringen zweier deutlicher Bundesstaaten viel vernahm.

Heute, nach vier Jahren nationalsozialistischer Reichsführung, können Hamburger und Preußen in jenem innerpolitischen Wettstreit an der Unterlebe dankbar aufpassen und lächeln über alles das, was sich, seitdem Preußen Hamburgs Nachbar war, auf dem hamburg-preußischen „Kriegsschauplatz“ abgepielt hat.

Um der geschichtlichen Wahrheit die Ehre zu geben, und um diesem Ringen Preußens und Hamburgs zu die Macht an einem der größten deutschen Ströme gerecht zu werden, muß — unbekümmert der folgenden heiteren Schilderung — gesagt werden, daß dieser Kampf weit mehr eine deutsche Tragödie, als Komödie war!

Awar ist in diesem Kampf kein deutsches Blut geflossen. Hanfentgeist, lebensmüder Wut verblindete, daß Bismard im Jahre 1866 mit Waffengewalt aus gegen Hamburg voring, lange Jahre (bis 1888) lag Hamburg aber noch außerhalb des deutschen Zollgebietes! Der Kampf um die Niederlebe und Vorderlebe, genauer gesagt um die Wassermeere, die östlich von Hamburg bei der „Buntbäuer Spitze“ nach Harburg (in die Elbe) fließen, nach Hamburg (in die Vorderlebe) zu fließen habe, wie auch der Streit um die Stromtiefe der Unterlebe und des (von Harburg zur Unterlebe führenden) „Röhlbrands“.

hat bis zum Jahre 1906 gewährt, als es schließlich gelang, eine Einigung zwischen Preußen und Hamburg, auch wegen Abtretung preußischen Landgebietes für Hamburger Hafenerweiterungen — herbeizuführen. Kennzeichnend für diese Einigung ist, daß nicht deutscher Volksgemeinschaftsgeist oder staatlicher Vernunftmuth diese Einigung schufen, sondern daß, wie es in einem Grenzschreiben des hamburgischen Senats an den damaligen hamburgischen Wasserbaudirektor Gehelmarl Bundenberg ausgesprochen wurde, es nur seinen technischen (i) Vorschlägen zu verdanken gewesen sei, die preußischen und hamburgischen „Interessen“ gleichermaßen zu wahren.

Diese Einigung soll zeigen, wie der Kampf Preußen — Hamburg die besten, führenden Köpfe beider Staaten jahrzehntelange Beanspruchte und sie brachte, für die gemeinsame deutsche Sache zu streiten. Erst Adolf Hitler mußte kommen, um dieser kühnen Tragödie ein Ende zu machen. Das fochben von der Reichsregierung beschlossene „Gelebe über Groß-Hamburg und andere Gebietsbereinigungen“ hat den Schlußstrich auf unter dieses Kapitel kleinhafter Eigenbrötelei und bundesstaatlichen Eignenmüses gezogen.

Selbstverständlich hat es auf diesem „Kriegsschauplatz“ nicht an tragikomischen, komischen und grotesken Geschehnissen gefehlt. So war es jedem Ausländer schier unverständlich, daß die Reichsbahndirektion nicht im weitbekanntesten Hamburg, sondern in der unbekanntesten preußischen Kleinstadt Altona an der Elbe ihren Sitz hatte. Und wer e in fima's Augen hatte zu sehen, der hatte auch verwundert feststellen können, daß die D-3-Büge von Berlin nicht nach Hamburg, sondern eben nach Altona zu fahren, wie auf den Außenbüchsen der D-3-Büge zu sehen stand, auf denen Hamburg mit e in e r Schrift angegeben war, wie es sich für einen „Durchgangs-Bahnhof“ gezeimt.

Wiel Spak hat den Hamburgern und Preußen auch der Unfriede gemacht, daß die gesetzlichen Feiertage in Preußen und Hamburg nicht immer zusammenfielen oder unterschiedlich streng genommen wurden. Dörte

am Vorabend des Bußtages in den Hamburgischen Rathshäusern die Ruft um 12 Uhr Mitternacht auf zu spielen, nun, so sagen „alle Mann“ ein, zwei Straßen weiter nach Altona, was besonders von St. Pauli (Keeperbahn!) aus gern und viel geschah. Dorte die Hamburger Hausfrauen vergesen, daß die Marxisten den 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag erkoren hatten, und wollte sie just an diesem Tag Milch oder Butter einholen, nun, so tief sie um die Erde oder auch, da die Grenze Preußen — Hamburg mitten durch den Fuhrdamum lief, auf die andere Straßenseite, um dort nach Bezeugenluft einzukaufen. Die hamburgischen Geschäfte hatten keinen Nachteil, denn an anderen Feiertagen liefen die preußischen Hausfrauen nach Hamburg binüber.

Bekannt wurde auch im Deutschen Reich die Schlußbürger-Komödie, die darin bestand, daß man aus unerfindlichen Gründen Gagenbesitzer nicht nach Hamburg hineinließ. Dorte man Sorge um den Hamburger „Zoo“? Nein: Gagenbesitzer ließen sich in Preußen an, die hamburgische Straßenbahn veranlagerte ihre Schienen „Gagenbesitzer Tierpark in Zielingen (nicht in Hamburg) wurde berührt, und der Hamburger Zoo schloß die Pforten.

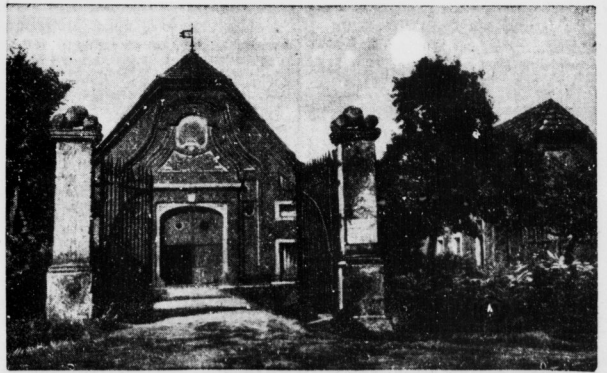
Zu diesem Schlußbürgerkrieg und an dem „anderen Gebietsbereinigungen“ des neuen Reichesgebietes noch folgendes: Als der Führer im Kampfbild 1932 in Weid sprechen wollte, ließen ihn die Altonaer Wäcker auch nicht „hinein“. Sie verweigerten die Aufstellung eines Reichensetztes, wie es die Nationalsozialistische Partei damals dringend benötigte. Flugts schlug man in dem Ausladungsort Wäcker, in dem altonaer Bürger Schwartau, das Reichensetz auf. Wiederum „profitierte“ eine hanfentische Straßenbahn, nämlich die Linie „Wäcker (Markt) — Schwartau!“

Selbst säumige Schuldner hatten ihren Rufen von „Krieg“ zwischen Hamburg und Preußen, indem sie sich, wenn sie es geschickt angingen, in den Bereich bestimmten Ansbereichs flüchteten, das die Offenbarungseidlichen nicht veröffentlichte. War es damals Preußen oder war es Hamburg, das die Namen derer, die den Offenbarungseid gelieft hatten, veröffentlichte? Welche Erinnerungsmappe verlangt hier. Einzelne: es waren seltsame Zeiten, in denen man schnell in einen „anderen Staat“ verziehen konnte, wenn der Gerichtswohlsieger von ferne drohte.

Als die marxistische Revolte im November 1918 auch Hamburg auf den Kopf stellte, gedachte der „Arbeiter- und Soldatenrat Groß-Hamburgs“ aus nachliegenden Gründen die weitbekannteste Hamburger Spottgesellschaft zu „sozialisieren“. Man lächelte im Berlin dieser Bank, deren Arbeits- und Wirtschaftsgebiet sich weit, weit nach — Preußen erstreckte, also ein anderer „Arbeiter- und Soldatenrat“ herrschte und „aufständig“ war.

So schließt sich denn wie von selbst der Ring der komischen und burlesken Zwischenfälle Hamburgs. Auch Parlatius und Kommunismus, auch Marxisten und die reformierte „rechter Flügel“, die Demokraten, hatten sich die Zähne an Groß-Hamburg angebrochen.

Weder das Zweite Reich, noch das Drittesreich wußten, was notwendig war, um die Frage Hamburg-Preußen für immer und ewig zu lösen: Der Geist deutscher Volksgemeinschaft, zu dem und der Führer Adolf Hitler auftritt.



Annettes „Schneckenhäuschen“ wird Museum

Das Wohnhaus der großen deutschen Dichterin Annette von Droste-Hülshoff, Haus Rüschhaus bei Münster in Westfalen, wird in diesem Frühjahr als Droste-Museum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Bild zeigt einen Ueberblick über das Wohnhaus, in dem sich auch das berühmte „Schneckenhäuschen“ befindet, das Dichterin Annette von Droste-Hülshoff.

Stadtheater Halle
Heute, Mittwoch, 20 bis gegen 23 Uhr
Erstaufführung:
Petra und Alla
Ein Volksstück um zwei Pferde
von Max Geisenberg.
Donnerstag, 20 bis gegen 23 Uhr
Das Herz
Oper von H. Plitzner.
Die 6. Stammkarte ist bis 5. Februar zu zählen!

Philharmonie e. V.
Kammersänger
Franz Völker
Barockoper Festspiele, Stasopop
Berlin und Wien
si gt am Freitag, dem 12. Februar,
im 3. Philharmonischen Konzert, in
dem gleichzeitig die Kammermusik-
Vereinigung der Stasopop spielt.
(Schubert-Abend). Der Karten-
verkauf bei Holthaus hat begonnen

Morgen
Stadtschützenhaus, 20 Uhr
Domgraf-Fabbaender
Am Flügel:
Prof. Michael Rauchenstein
Nur noch wenige Plätze verfügbar
in den Vorverkaufsstellen und an der
Abendkasse.

Paula
Ein einzigartiger, wunder-
barer Film
Mit Groß und Klein!
Paul Hörbiger's
großer Film

Kinderarzt
Dr. Engel
mit
Viktoria v. Balasko
Arthur Fritz Eugen, Oskar
Sima, Hans Leibert, Ernst
Legal, Walter Steinbeck
u. v. a. m.
Paul Hörbiger,
das ist der Onkel Doktor, wie
ihn sich alt und jung, groß und
klein, Verheiratete und Ledige
wie ihn sich alle wünschen!
Kommt und probiert selbst
Werktag: 4.00 6.00 8.30 Uhr.
Sonntag: 2.00 4.00 6.00 8.30 Uhr.
Jugendl. haben Zutritt - Kinder
unter 14 Jahren zahlen z. ersten
Vorstellung kleine Preise.

6. D. 6.
Der Rettung
anfer aus G
berlegenheiten
ist die "Steine"
e. "Saale-Sig"
raum verlässt
nicht laufen
Angebote ein.

Anzeigen
in der Saale-Zeitung
schaffen Umsatz.

WHW 1936/37

Deine Kraft
deinem Volk
III. 5
Türnklette für den Monat Februar.

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE
Riebeckplatz
Ab morgen Donnerstag

HUMMEL
HUMMEL
(Ein kleiner goldner Ring)
Ein urkomischer Film von den Nöten
zweier Väter — die gar keine sind.
Das ist wieder
eine Lachkanonade
in Groß-Format!
„Hummel-Hummel“
eine Parole, die jeder kennt!
Für den richtigen Schwung sorgen:
Paul Henkels-Trude Marien
Mara Jakisch - Erika Gläßner
Paul Westermeyer - Marg. Kupfer
Hans Junkermann
und die lustig. Alstermöven!
Keine Sekunde Langeweile! Herz und Humor!
Ein geflügeltes Wort von der Water-
kanf formt sich zu einem spritzigen
handfesten Bavaria-Lustspiel
Wer wollte da nicht mitlachen?
Diese Sorgen eines echten
Hamburger Schwerenöters
müssen Sie miterleben!
Hierzu:
„In Gottes Alpengarten“, Kulturfilm
Für Jugendliche nicht zugelassen!
Heute 3.45, 6.00, 8.25
Das Veilchen vom Potsdamer Platz
Der große Lacherfolg!

Ich freier mir...
Ich bin lieblich gelassen
meine Einladung so gutartig
so folgt hat. Weil aber noch
lange wir alle da waren,
sah ich mir anfließen,
meinen Film

Ab Mittwoch
vom
Potsdamer Platz
noch weitere Vorstellungen zu lassen.
Gibt zum letzten Mal in der
S. F. Luftkino am Riebeck-
platz im Hr. Ueiffhuß 51
Ab morgen
die 2. Woche
nur noch im
S. F. Ueiffhuß 51
Johann Dorn vor, Eine
Wunderliche Bindeweise
(Robert Riefke)
Ab heute um 8.25 Uhr
3.45 6.00 **CT** 8.25 Uhr

Seidegaststätte
Hubertus
Endst. der Straßenbahn, Linie 4 u. 14
Donnerstag, den 4. Februar
Schlachtfest
Erfolg kolossal
wenn man den
Anzahlentell der
„Saale-Zeitung“
beut.

Lest die Saale-Zeitung!

CT LICHT SPIELE
Schauburg
Morgen letzter Tag!
Wer hier nicht lacht,
dem kann nicht mehr
geholfen werden!
HILDE
und die 4 PS
Der große Lustspiel mit
Ludwig Manfred Lommel
Grete Weiser
Die Jugend ist zugelassen.

Wintergarten
Im Kaffee tägl. Tanz
Im Kabarett neues Programm
Heute bis 4 Uhr!
Sonabend, den 6. Februar
der traditionelle
Maskenball

Ringkämpfe
Täglich 20.15 Uhr
um den
Großen Preis von Europa
Weltklasse am Start
Theater am Steintor
(früher Walhalla)
Tageskasse 11—14 u. ab 17 Uhr
Plätze RM. 0.80 bis 3.—
Tel. 31550

Besucher der Bunten
Hausfrauenstunden
1. Die Nachmittagsveranstaltung beginnt
um 15 Uhr. Saaleinlaß erst um 14.30
Uhr. — Also nicht zu früh kommen.
2. Besucher mit Karten für die Nach-
mittagsveranstaltung können zur
Abendveranstaltung unter keinen
Umständen Einlaß finden, da
die Abendveranstaltung restlos aus-
verkauft ist. — Also auf den Karten-
aufdruck achten.
3. Die Abendveranstaltung beginnt um
20 Uhr. Einlaß erst ab 19.30 Uhr. —
Also nicht zu früh kommen.
Saale-Zeitung

Rundum am Donnerstag
Leipzig **Deutschiandsender**
Wettersänge 582 **Wettersänge 1571**
6.00: Morgenruf, Wetterschiff.
6.30: Frühkonzert.
7.00: Tageszeiten 6.50—7.00: Mittelun-
gen für den Bauer und 7.00 bis
7.10: Nachrichten.
8.00: Familienrat.
8.20: Heine Musik. Th. Wauer
(Klavier).
8.30: Aus Königsberg: Ohne Sor-
gen über Bergen.
9.30: Sendepause.
9.40: Ringgymnastik.
9.55: Wetterhandänderungen.
10.00: Wetterschiff.
10.30: Wetteränderungen und Tages-
programm.
10.45: Heute vor... Jahren.
10.50: Sendepause.
11.30: Zeit und Wetter.
11.45: Für den Bauer.
12.00: Aus Frankfurt: Musik für alle
Tagelöhner 13.00: Zeit, Nachrich-
ten und Wetter.
14.00: Zeit, Nachrichten und Wör-
ter nach Tisch (Schal-
platten).
15.00: Für die Frau.
15.10: Aus-Berlin.
15.20: Sendepause.
16.00: Kurzweil am Nachmittag.
(Schalplatten).
16.30: Wetterschiff.
17.00: Zeit, Wetter und Wetterschiff-
nachrichten.
17.10: Der Goldstrom, die Wam-
woltzschlung Norduropas. Dr.
Herbert Blonget.
17.30: Musikalisches Zwischenpiel.
17.40: Wie deutsche Geschichte. Ober-
deutsch Friedrich.
18.00: Fröhliche Volksmusik.
18.50: Zur Heimbesuchungsaktion
der Hitlerjugend.
19.00: Von allerlei Männlein und
Weiblein. Eine fröhliche Folge.
19.30: Wästerhunde.
19.50: Umsonst am Abend.
20.00: Nachrichten.
20.10: St. Zeit. Lustige Bilder von
Zitiert-Wesen und Baby-Gän-
gen. Frober Wandersänger mit
besseren Liedern und Ather-
fängen.
22.00: Nachrichten und Sportauf-
trag. Echo von Internationalen
Welt- und Fahrturnier in der
Deutschiandschule.
23.00: Unterhaltungskonzert.
23.30: Welt- u. Unterhaltungsmusik

Wir
haben die
Spaier
zum
Reste-Kauf!
Nur am
Donnerstag,
Freitag,
Sonabend!
zu erstaunlich
niedrigen Preisen
finden Sie Reste in großen Mengen
auf Sondertischen im I. Stock
Biermann
& Semrau
Das Kaufhaus für Alle in Halle
BC
Am Markt